

Engagement mit Hirn, Herz und Leidenschaft

Berührende Momente und konstruktive Gespräche bei der 140. Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Hacklberg

3000 Stunden ehrenamtlichen Einsatz für die Bürger leistete die Freiwillige Feuerwehr Hacklberg im Jahr 2023. 74-mal wurde sie zu Einsätzen gerufen – vom Brand über technische Hilfeleistungen bis hin zu Türöffnungen und Traghilfe für den Rettungsdienst.

Engagiert und beharrlich im Einsatz für das Vorankommen seiner Wehr zeigte sich Kommandant Wolfgang Tischler bei seinem Jahresbericht. 30 Aktive, darunter 12 zum Einsatz bereite Atemschutzträger, gibt es momentan in der Wehr. Er ist glücklich darüber, dass nach dem Wegfall der Corona-Beschränkungen am Standort Hacklberg wieder zahlreiche Übungen und die Abnahme der Leistungsprüfung stattfinden konnten. Und auch die Kinderfeuerwehr, bei der 15 Mädchen und ein Junge aktiv sind, konnte 2022 neu durchstarten. Dennoch gibt es dringliche Forderungen an die Stadt Passau: Die Beleuchtung der Fahrzeughalle gehört dringend erneuert und schon seit Jahren ist eine energetische Sanierung der Fenster und Tore des über 50 Jahre alten Feuerwehrgerätehauses unumgänglich. Dabei wäre ein positiver



Blumen und Urkunden als Dankeschön (hintere Reihe v.l.): Feuerwehrmann Johannes Hagenauer, Oberfeuerwehrmann Daniel Pils, Pfarrer Markus Kirchmeyer, Vorstandsvorsitzender Florian Maier (vordere Reihe v.l.), Stadtrat Michael Schöffberger, Stadträtin Evi Buhmann, Kassier Achim Dilling, Stadtbrandmeister Florian Emmer, Hanna Heinzl und Hannes Tischler von der Jugendfeuerwehr, Löschmeister Christoph Scharringer, Feuerwehrfrau Claudia Hanke, Kommandant Wolfgang Tischler, Fahnenmutter Julia Plettl, 2. Bürgermeister Andreas Rother und Stadträtin Sissi Geyer.

– Foto: Schneider

Nebeneffekt von neuen Sektionalen die Erweiterung der Durchfahrtsbreite – für die modernen Fahrzeuge ist die Einfahrt nämlich längst zu schmal, was schon zu manchem Kratzer an den Feuerwehrautos geführt hat. Und auch in Sachen Ausrüstung will

die Hacklberger Wehr up to date bleiben: So informierten sich Kommandant und Schriftführerin beim Besuch der Interschutz in Hannover – der größten Feuerwehrmesse weltweit – über neue Geräte wie Lichtkoffer oder Motorsägen, die für Einsätze drin-

gend gebraucht würden.

Stadtbrandmeister Florian Emmer versprach, die Wünsche und Forderungen im Blick zu behalten, verwies aber auch auf behördliche Vorschriften und den knappen städtischen Etat. In seinem Grußwort ging er vor allem auf die

Nachwuchssorgen der Wehren und die Frage ein, wie man Feuerwehrleute motivieren könnte, im Ehrenamt zu bleiben. Ein anderes wichtiges Problem, das auch bereits Wolfgang Tischler angesprochen hatte, ist die psychosoziale Betreuung von Feuerwehrleuten nach schwierigen Einsätzen. Die Feuerwehr Hacklberg hatte allein 2023 acht Einsätze, bei denen jede Hilfe zu spät kam. Hier geht ein dringender, ermutigender Appell an die Feuerwehrfrauen und -männer, über das Erlebte mit Vertrauenspersonen zu sprechen. In Hacklberg stehen Pfarrer Markus Kirchmeyer und auch Kamerad Norbert Schneider, der für psychosoziale Fragen ausgebildet ist, immer zur Verfügung.

Stadtrat und 2. Bürgermeister Andreas Rother hob in seiner Rede vor allem die wichtige gesellschaftliche Bedeutung der Freiwilligen Feuerwehr Hacklberg hervor. Ob Feste, Friedenslicht, die Hilfe beim Krippenweg im Stadtpark oder Aktionen für Kinder – die Feuerwehr stiftet mit ihren Aktivitäten Identität und stärkt den Zusammenhalt in

Hacklberg.

Unter großem Applaus ernannten Andreas Rother, Stadtbrandmeister Florian Emmer und Kommandant Wolfgang Tischler Claudia Hanke zur Feuerwehrfrau, Daniel Pils und Günter Stoiber zum Oberfeuerwehrmann und Christoph Scharringer zum Löschmeister. Florian Maier erhielt das „Funktionsabzeichen Vorstandsvorsitzender“. Mit einem großen Blumenstrauß überraschte Wolfgang Tischler schließlich die frisch ernannte Feuerwehrfrau Claudia Hanke: Mit 313,92 Dienststunden wurde sie zur Feuerwehrfrau des Jahres 2022 gekürt. „Ich bin durch besondere Umstände zur Feuerwehr gekommen“, erzählt die 29-jährige. „Die Feuerwehr hat mir einmal durch ihr schnelles Eingreifen das Leben gerettet. Jetzt kann ich als Feuerwehrfrau der Gesellschaft etwas zurückgeben. Und es ist eine wunderbare Erfahrung: Man hat immer ein Team hinter sich – nicht nur bei den Einsätzen, sondern auch privat. Wenn ich hier reingehe, fühle ich mich aufgehoben und verstanden. Deshalb bin ich mit Hirn, Herz und Leidenschaft dabei.“

– krem